

Predigt zum Epiphaniastag in Kaiserslautern (06.01.2024)

und am 1. Sonntag nach Epiphaniastag in Landau (07.01.2024)

Matthäus 2, 1-12

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

- 1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen:**
- 2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.**
- 3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem,**
- 4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.**
- 5 Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten:**
- 6 »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«**
- 7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre,**
- 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbe.**
- 9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.**
- 10 Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig**
- 11 und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.**
- 12 Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.**

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

ich habe den Weisen aus dem Morgenland posthum einen Brief geschrieben. Und den möchte ich euch vorlesen:

Liebe Christus-Sucher und Christus-Finder,

weil ich nicht weiß, **wie ich euch anreden** soll, mache ich es einfach so! „Christus-Sucher und Christus-Finder“. Denn soviel habe ich von euch gelesen, dass ihr den neugeborenen König der Juden gesucht habt, und das war er ja, der Christus, der Jesus von Nazareth. Vielleicht hattet ihr noch andere Dinge zu erledigt auf eurer Reise, aber dieses Suchen und Finden wurde dann für euch zum herausragenden Reise-Erlebnis. Als ihr damals nach dem „König der Juden“ gefragt habt, denkt euch nur! - ... da gabt ihr ihm schon den Titel, der Jahrzehnte später auf dem

Golgatha-Hügel vor den Toren der Stadt Jerusalem oben auf sein Kreuz geschrieben wurde: „Jesus von Nazareth, der König der Juden.“ So hielten die Menschen es dort fest - auch, wenn das Reich dieses Königs auf keiner Landkarte dieser Welt eingezeichnet werden sollte.

1.

Liebe Sterndeuter, nun **haben wir uns nicht persönlich kennengelernt**, und vielleicht seid ihr erstaunt, wenn ich dennoch sage: Ich fühle mich mit euch verbunden! Denn auch ich bin ein Mensch aus der großen weiten Welt – gehöre nicht dem Volk Israel an, aus dem ja Jesus geboren wurde. Und vermutlich seid ihr die ersten Nichtjuden aus der großen weiten Welt gewesen, die damals den neugeborenen König der Juden suchten und fanden und huldigten.

2.

Ja, in der **Welt der Sterne kanntet ihr euch bestens aus**. Ihr habt beobachtet, wie Jupiter und Saturn ungewöhnlich dicht beieinander standen und miteinander „wanderten“. Jupiter, der als Herrscherplanet galt, und Saturn, als der Stern der Juden. In dieser Konstellation habt ihr ein starkes Zeichen gesehen, und daraus glasklar den Schluss gezogen, dass ein großer König der Juden geboren sein musste!

3.

Ich beglückwünsche euch, ihr Sterndeuter, und das gleich in doppelter Hinsicht:

Einmal, weil ihr niemand Geringerem begegnet seid als dem menschengewordenen Gott, als ihr ihn da in dem kleinen Nest Bethlehem tatsächlich aufgespürt habt. Und gut so, dass ihr ihm gehuldigt habt, also Geschenke überreicht, wie man das eben so macht bei wichtigen Leuten.

Und ich sage „Glückwunsch!“ auch dazu, dass ihr auf dem Rückweg einen großen Bogen um den Palast des Herodes gemacht habt. Es heißt, ihr hättet im Traum diese Anweisung erhalten.

Glückwunsch deshalb, weil ihr sicher später auch davon gehört habt, welch grausamen Befehl der König Herodes erteilte, und wie er alle Jungen unter zwei Jahren in Bethlehem und Umgebung töten ließ. Und das nur, damit ja niemand ihm den Thron streitig mache! Der aber, auf den es Herodes abgesehen hatte, der blieb verschont.

4.

Was für ein Traum das war, die euch dazu brachte, eure Reiseroute zu ändern, das würde mich heute schon noch interessieren. Und dass ihr darin den Wink Gottes erkannt habt! Aber klar: Warum sollte es Gott nicht möglich sein, uns auch durch Träume etwas zu sagen, und auf diese Weise unsere Schritte durchs Leben lenkt. Was nicht bedeutet, dass man sich in diesen Dingen immer ganz gewiss sein kann.

5.

Liebe Christus-Finder von damals, so freue ich mich heute mit euch an dem Tag, an dem die Christenheit des Westens das Epiphaniastag feiert, und die Christenheit des Ostens ihr Weihnachten feiert.

Und eins sollt ihr zum Schluss noch wissen: Auch ich habe diesen neugeborenen König der Juden finden dürfen. Nein, anders: Passender sollte ich sagen: Er, der König, hat mich gefunden! Und ich bin überzeugt: Was Besseres kann einem im Leben nicht passieren!

Damit grüße ich euch herzlich! Ihr seid damals in den Lichtschein dieses Königs Jesus Christus hineingetreten. Möge das auch heute vielen Menschen widerfahren! Mögen sie zum Glauben geführt werden. Mögen sie dabei bleiben und darin wachsen! Möge der Friede Christi, und die Vergebung, die er gewährt, unser aller Herzen und Sinne erleuchten! Ja, Friede sei mit euch! Amen.

Und der Friede Gottes welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)